

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

20.02.2025

Mahidol University, Bangkok, Thailand

2024/2025, WS 2024/25

Programm: Overseas

Aufenthalt: 05.08.2024 - 03.12.2024

Studiengang: International Management and Engineering, EQF-Level 2

Studiendekanat: Management Sciences and Technology

Information, Bewerbung an der TUHH

Als initiale Informationsquelle nutzte ich die von der TUHH bereitgestellten Ressourcen, darunter die Info-Sessions des International Office und des MWT sowie unterschiedlichste Erfahrungsberichte. Meine Entscheidung fiel aus vielerlei Gründen. Zunächst reizte mich Bangkok als Sprungbrett in den Rest Südostasiens. Des Weiteren wollte ich meine Komfortzone verlassen und über einen langen Zeitraum auf einem anderen Kontinent leben, um auf mich allein gestellt zu sein und mich aktiv der Herausforderung auszusetzen, mit großen kulturellen Unterschieden klarzukommen.

Die Bewerbung verlief seitens der TUHH reibungslos. Nach dem Einreichen meiner Bewerbung kam Anfang Februar die Zusage für Bangkok. Etwa einen Monat später bekam ich dann auch die erste Mail der Mahidol.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

In der ersten Mail der Mahidol wurde ich vom Studiengangsleiter unseres Partner-Studiengangs *Smart Industrial Engineering*, Dr. Eakkachai Warinsiriruk, über den Bewerbungszeitraum informiert. Eakkachai ist ein äußerst sympathischer Mann, der sich sehr über Austauschstudierende freut und alles dafür tut, dass man eine gute Zeit an der Mahidol hat. Daher bereits vorweg der Hinweis: Wenn Eakkachai nicht antworten sollte, schreibt ohne zu zögern immer wieder Reminder. Spätestens nach dem zweiten Reminder gibt's in der Regel eine Rückmeldung.

Nun zum Bewerbungsprozess:

Mitte April erhielten wir einige Bewerbungsdokumente und die Information, dass wir uns nun offiziell an der Mahidol bewerben können. (Gerne könnt ihr euch für die Bewerbungsdokumente bei mir melden.) Die Bestätigung zu dieser Bewerbung hat dann einige Zeit auf sich warten lassen, weshalb ich phasenweise bereits etwas unruhig wurde. Nach gefühlt ewigen 2 Monaten kam dann Mitte Juni aber endlich der Letter of Acceptance der Mahidol. Somit fehlte als wichtiger Meilenstein nur noch das **Visum** aus. Hier gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Der offizielle Weg: Ihr beantragt ein Studentenvisum online über das thailändische Konsulat in Frankfurt. Hierfür benötigt ihr wieder die Unterstützung der Mahidol, die einen weiteren Bestätigungsbrief an das Konsulat schicken muss. Hier mussten wir ein paar Mal bei der Uni nachbohren bis dies passiert ist. Etwa 70€ und ein paar Tage später kam dann auch schon das E-Visum des Konsulats mit Gültigkeit für 90 Tage. Kurz vor Ablauf der 90 Tage musste das Visum vor Ort nochmal verlängert werden für weitere ca. 90€. Achtet bei der Verlängerung darauf, dass ihr ein ED-Plus-Visum bekommt. Falls ihr dieses nicht bekommen solltet, wird euer Visum bei der ersten Ausreise aus TH gekündigt oder ihr müsst bei

jeder Ausreise 1200 THB zahlen, damit diese nicht geschieht.

Wie du dir bei der genauen Schilderung denken kannst, war dies der Weg, den ich gewählt habe.

2. Der pragmatische, inoffizielle Weg: Ihr reist mit einem Touristenvisum ein und macht immer wieder Visa-Runs sobald dieses ausläuft. Dies war der Weg, den einige Freunde von mir gewählt haben, die an anderen Unis in BKK ihr Auslandssemester gemacht haben. Von Komplikationen habe ich nichts gehört. Dennoch besteht hier sicherlich ein Restrisiko, welches jeder selbst bewerten sollte.

Bei der Einreise ins Land musste ich das E-Visum dann nur noch vorzeigen und bekam den Stempel.

Kontakt Dr. Eakkachai Warinsiriruk: eakkachai.war@mahidol.ac.th

Unterkunft & Kosten

Zuallererst gilt es zu sagen, dass die Uni keineswegs im Zentrum Bangkoks liegt, sondern am Stadtrand. Beim Verkehr in Bangkok dauerts somit immer eine ganze Weile, bis man dort ist. Allerdings würde ich dennoch davon abraten in der Nähe des Campus zu wohnen, da dort bis auf ein paar Food-Courts, die nahezu ausschließlich von sehr jungen Bachelor-Studenten besucht werden, nichts ist. Des Weiteren verpasst man dort das „echte“ und pulsierende Bangkok, was meiner Ansicht nach den großen Reiz dieser Stadt ausmacht.

Deswegen war es das große Glück meiner Kommilitonin und mir, dass wir in der Nähe der Uni nur für den ersten Monat Unterkünfte gefunden haben. Zunächst wohnten wir im „September Salaya“, einem recht angenehmen Serviced-Apartment mit Pool auf dem Dach und anschließend in einem Airbnb. In den ersten Uni-Wochen erhielten wir dann unseren finalen Stundenplan mit nur zwei Tagen Anwesenheitsbedarf pro Woche. Daraufhin entschlossen wir uns die ca. 2-stündige Fahrt zur Uni in Kauf zu nehmen und im Zentrum Bangkoks nach einer festen Wohnung zu suchen. Diese Entscheidung würde ich jederzeit wieder treffen und kann es nur jedem ans Herz legen, da man nur so Bangkok richtig kennen und lieben lernt.

Nach einer Wohnung gesucht haben wir über unterschiedliche Facebook-Gruppen. Klingt komisch und etwas unseriös, aber darüber funktioniert die Wohnungssuche für eine Kurzzeitmiete am besten.

Wohnungen/Condos gibt es in BKK mehr als genug, dennoch erhielten wir etliche Absagen, da viele Vermieter keine Wohnung unter 6 Monaten Mietdauer anbieten – unter 3 Monaten ist in Bangkok sogar illegal, wenn auch wenig juristisch verfolgt. Nach einigen ernüchternden Besichtigungen fanden wir eine Wohnung im Condo Vtara36 im Stadtteil Thong Lo. Hier hatten wir eine sehr schöne 3 Zimmer Wohnung mit zwei Bädern, Pool im Innenhof und Gym im Erdgeschoss für 16.000 THB pro Person pro Monat – nicht ganz günstig, aber allein aufgrund der Lage sein Geld wert. Unsere Maklerin *Patch Sawasdee* könnt ihr einfach über Facebook anschreiben und nach einer freien Wohnung in dem Condo fragen. Sicherlich wird etwas frei sein, da Patch scheinbar das halbe Condo vermietet.

Folgend nun ein Überblick über die ungefähren Kosten:

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 40.000 THB | 1.150 € (ohne Reisen)
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 16.500 THB | 450 €

Bangkok kann sehr günstig sein, wenn man sich überwiegend von Street Food ernährt. Sobald man allerdings etwas trinken geht oder sich von thailändischer Küche entfernt, wird es sehr schnell wesentlich teurer.

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Die Ankunft an der Mahidol war eher holprig, da der erste Kontakt mit Eakkachai und seinem Team von Sprachbarrieren geprägt war. Denn, wie so oft in Thailand, spricht kein Team-Mitglied von Eakkachai wirklich Englisch, noch beherrscht er selbst die Sprache fließend. Dadurch kam es bei unserer Kurswahl bereits zu

einigen Missverständnisse, weshalb wir bei der Ankunft nur noch für einen anstatt für die kommunizierten vier Kurse angemeldet waren. Zwei der ursprünglich gewählten Kurse waren darüber hinaus nur noch in Thai verfügbar. Daher mussten wir uns schnell und größtenteils eigenständig darum kümmern, neue Kurse zu finden, die in unser deutsches Curriculum passen. In Woche drei hatte sich bezüglich der Kurse dann alles geklärt und wir waren glücklich mit unserer Kurswahl.

Einen Sprachkurs, eine Orientierungswoche oder spezielle Veranstaltung für Internationals gab es nicht. Letzteres lag wahrscheinlich daran, dass es abgesehen von uns beiden IWIs und einem Franzosen in unseren Kurs kaum weitere Austauschstudierende an der Mahidol gab. Lediglich zwei weitere Portugiesinnen lernten wir durch Zufall in einer der Mensen kennen, da wir uns als die einzigen Europäer garnicht übersehen konnten. Es gibt an der Mahidol auch eine International School, allerdings beginnt das Semester dort zeitversetzt. Des Weiteren hat diese ein separates Gebäude inkl. eigener Mensa, sodass ich niemanden von dort kennengelernt habe.

Wer also ein reges Studentenleben mit vielen Internationals wie bei Erasmus sucht, ist an der Mahidol falsch. Dennoch kann man sich hier ein soziales Netz aufbauen. Als wir noch an der Uni gewohnt haben, waren wir einige Male mit einer Gruppe Thais und Burmesen unterwegs. Mit dem Umzug in's Zentrum Bangkoks hatten wir viel Kontakt zu den Portugiesinnen sowie zu einigen weiteren Austauschstudierende von anderen Unis, die wir über verschiedene Reisen und in der Nachbarschaft kennengelernt haben. Außerdem gibt es in Bangkok sehr viele Expat-Treffen oder auch sportliche Aktivitäten, wie Run-Clubs über die man schnell Leute kennenlernt.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Eingeschrieben waren wir an der Mahidol für den Partner-Studiengang *Smart Industrial Engineering* an der *Faculty of Engineering*. Dabei haben ich die folgenden Kurse belegt:

- **Innovative Product Design and Development**
In diesem Kurs hatten wir eine Vorlesung, allerdings lag der Hauptfokus auf der Erstellung einer Hausarbeit.
- **Advanced Welding Processes and Control of Welded Properties**
In diesem Kurs erhielten wir spannenden Einblicke in die Welt des Schweißens inkl. eigener Planung, Durchführung und Auswertung von Versuchen an einem modernen Schweißroboter. Den Abschluss markierte die Erstellung einer Hausarbeit.
- **Special Topics in Smart Manufacturing System**
Dieser Kurs kann sich an der Mahidol von Semester zu Semester je nach Lehrenden unterscheiden. In diesem Semester haben wir uns hauptsächlich mit Maintenance Engineering beschäftigt. Für die Übermittlung der Konzepte wählte der Professor eine Studenten-nahe Didaktik mit vielen Fallstudien und der Aufgabe ein Spiel zu designen. Um den Wissensstand zu prüfen, haben wir ein Midterm sowie eine finale Klausur geschrieben.
- **Quality Management**
Quality Management war in zwei Abschnitte unterteilt und wurde von zwei unterschiedlichen Professoren gelehrt. Eine klare fachliche Trennung gab es in diesem Modul nicht, aber eine didaktische. In der ersten Hälfte hatten wir eine klassische Vorlesung, in der zweiten Hälfte gab es immer wieder Problem-based Learnings gipfelnd in Präsentationen und kleineren Hausarbeiten.

Vor Ort – Alltag / Freizeit /Kontakte

Der Kontakt zu den Kommilitonen blieb recht oberflächlich. Ab und an sind wir gemeinsam essen gegangen, das war's aber dann auch schon wieder. Als Hauptgrund kann man dafür die örtliche Trennung nennen. Während wir im Stadtzentrum wohnten, lebten die meisten Thai-Studenten direkt an der Uni.

Der Campus der Mahidol hätte einige Möglichkeiten geboten, um dort seine Freizeit zu gestalten. Von allen möglichen Sportplätzen bis hin zu Konzerten war dort alles dabei. Dies habe ich einige wenige Male genutzt. Mittelpunkt meiner Freizeit war allerdings zum einen das Zentrum von Bangkok, das unfassbar viel zu bieten hat – vor thailändischen Märkten, hervorragenden Restaurants, besonderen Bars und guten Cafés kann man sich dort nicht retten. Langweilig wird es also nicht. Zum anderen habe ich jede Möglichkeit genutzt, um zu Reisen. So viel von Südostasien hätte ich ohne das Auslandssemester wahrscheinlich niemals gesehen.

Formalitäten vor Ort

Telefon/Internetanschluss? Bank/Kontoeröffnung? Sonstiges? Tipps / Hinweise?
[LEITFRAGEN NACH TEXTEINGABE BITTE LÖSCHEN]

Folgend ein Überblick über wichtige Formalitäten:

Internet-, Strom-, Wasser-Vertrag: Diese Verträge bestehen in der Regel alle bereits, sodass man vom Vermieter lediglich die Rechnung übermittelt bekommt.

Handyvertrag: Einen lokalen Handyvertrag kann man sich problemlos bei 7/11 an jeder Ecke besorgen. Für 200THB (ca. 5,60€) bekommt man nach Vorlage des Reisepasses 30GB pro Monat.

Kontoeröffnung: Mit Unterstützung der Uni kann man als Austauschstudent ein Konto in Thailand eröffnen. Damit ließe sich dann pragmatische per QR-Code an jedem Straßenstand bezahlen. Falls man das nicht macht, braucht man fast überall Bargeld. Ich habe mich für die Option Bargeld entschieden, da mir der bürokratische Aufwand rund um's Konto zu aufwändig war.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigenes Kommentar

Für einen längeren Zeitraum weit entfernt von zu Hause zu leben und alle damit verbundenen Herausforderungen allein zu meistern war ein Boost für meine persönliche Weiterentwicklung. Darüber hinaus hat mir das Auslandssemester die Möglichkeit geboten die Schönheit Südostasiens durch etliche Reisen zu erkunden – Bangkok ist hierfür der perfekte Ausgangspunkt. Würde ich ein Auslandssemester in Bangkok weiterempfehlen? Ja! Jeder, der einen großen Schritt heraus aus der Komfortzone machen möchte und bereit ist sich in ein kleines Abenteuer zu stürzen, sollte diesen Schritt ergreifen.

Lohnendes Abenteuer/Chaos vs. orchestriertes Zusammenspiel: Genau das ist der Unterschied zwischen einem Auslandssemester in Südostasien und einem Erasmus-Semester, den sich jeder vor Augen führen sollte, der vor hat nach Bangkok zu gehen. Ich persönlich würde diese Entscheidung höchstwahrscheinlich erneut so treffen.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?

Auf jeden Fall!
Bei Fragen könnt ihr euch gerne via
LinkedIn bei mir melden:
[Kristian Seel](#)

Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja